

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wilkowitzstraße Nr. 16; die Redaktion Wilkowitzstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Stev. 23.774.

### Ukaz c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko

z dne 6. septembra 1915. l., št. 23.774,

s katerim se prepoveduje prodajanje sadja, hodé od hiše do hiše.

§ 1.

Prodajanje sadja hodé od kraja do kraja, prenašanje in ponujanje od hiše do hiše in na cesti se za sedaj brez izjeme prepoveduje. Prodaje sadja na trgih in trgovine s sadjem v stalnih obratovalnicah ta prepoved ne zadeva.

§ 2.

Prestopke tega ukaza kaznujejo politična oblastva po poglavju VIII. obrtnega reda z dne 5. februarja 1907. l., drž. zak. št. 199.

§ 3.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

**Baron Schwarz** s. r.

3. 23.774

### Berordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 6. September 1915, 3. 23.774,

mit welcher das Feilbieten von Obst im Umherziehen von Haus zu Haus untersagt wird.

§ 1.

Das Feilbieten von Obst im Umherziehen von Ort zu Ort und das Umhertragen und Anbieten von Haus zu Haus und auf der Straße wird bis auf weiteres ausnahmslos untersagt. Der Verkauf von Obst auf Märkten und der Obsthandel in festen Betriebsstätten wird hiedurch nicht berührt.

§ 2.

Übertretungen dieser Verordnung werden von den politischen Behörden nach Maßgabe des VIII. Hauptstückes der Gewerbeordnung vom 5. Februar 1907, R. G. Bl. Nr. 199, bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

**Freiherr von Schwarz** m. p.

## Nichtamtlicher Teil.

### Italien

Von der italienischen Grenze erhält die „Pol. Korrespondenz“ folgende Meldungen: Die Gier der Italiener nach kleinasiatischem Besitz wird immer reger. Dem Ehrgeiz der nationalistischen Kreise genügt ein Feldzug zur Erwerbung des Vilajets von Adana nicht mehr, sie strecken jetzt die Hände schon nach Smyrna aus und suchen das Volk für diesen Gedanken zu gewinnen. Der Vertiefung des Gegensatzes zwischen Italien und Griechenland, die die italienischen Gesandten nach Smyrna bewirken müssen, legen die Na-

tionalisten jetzt keine Bedeutung mehr bei und selbst über die Erwägung, daß der neue Anspruch in Frankreich und England lebhaftes Mißfallen erregen müsse, setzen sie sich hinweg. Die Frage hat wohl keine unmittelbare Aktualität, da ein Versuch zur Eroberung von Smyrna, auch falls sich die Regierung diesen Plan aneignen sollte, gewiß noch in weiter Ferne liegt, zumal die angekündigte Entsendung einer Expedition nach Kleinasien bisher nicht zur Wirklichkeit geworden ist. In Anbetracht des vorherrschenden Einflusses, den diese Partei seit dem Ausbruch des europäischen Krieges auf die Entschlüsse Italiens ausübt, darf aber trotzdem nicht aus den Augen verloren werden, daß der neueste italienische Schlachtrulautet: Nach Smyrna!

Aufmerksamen Beobachtern ist seit einiger Zeit die besondere Schnelligkeit aufgefallen, mit der man von unzutreffenden Nachrichten, die in österreichischen und deutschen Blättern über italienische Vorgänge auftauchten, in Rom Kenntnis erhielt, sowie die nicht geringere Raschheit, mit der solche Meldungen durch halbamtliche italienische Mitteilungen widerlegt und verhöhnt wurden. Angesichts der „Fügigkeit“, mit der der italienische Apparat in diesen Fällen Schlag auf Schlag arbeitete, drängt sich die Frage auf, ob man es nicht mit italienischen Kuckuckseiern zu tun habe. Es wäre möglich, daß aus italienischen Quellen falsche Nachrichten auf Umwegen in die genannten Blätter geschmuggelt werden, um dadurch Anhaltspunkte für eine Herabsetzung des ganzen Nachrichtendienstes der

### Am toten Meer.

Roman von Robert Kohlransh.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Dieser Plan befand sich bei dem einen der an mich gerichteten Briefe. Wir hatten hier vor zwei Monaten und auf dem Nachbargute Lünzin auch einen Pavillon hinter im Park zerstört. Mein Wunsch war es, ihn wiederhergestellt zu sehen; ich beauftragte daher gleich damals einen Architekten in Berlin, mir eine Zeichnung für einen neuen Pavillon zu liefern. Die Sache hat sich hinausgezögert. Wenn die Ausführung des Planes nun für mich auch keinen Zweck mehr hatte, so wollte ich meinen Mann doch von dem Eingang der Zeichnung in Kenntnis setzen.“

„Wir hatten auch bisher nur persönlich und mit unseren beiderseitigen Rechtsbeiständen darüber verhandelt. Einer der beiden Briefe, die dort geöffnet liegen, bezieht sich darauf.“

Nachdenklich zerrte der Staatsanwalt an dem ihm gebliebenen Reste seines zur Hälfte abgeschlagenen rechten Ohres.

„Garchim ist Majorat, soviel ich weiß?“

„Ja, Majorat.“

„Sind Kinder aus Ihrer Ehe vorhanden?“

„Nein.“

„Wissen Sie, ob ein Testament Ihres verstorbenen Gemahls vorhanden ist?“

„Was hat diese Frage mit meines Mannes Tode zu tun?“

„Ich muß bitten, es mir zu überlassen, welche Fragen ich für nötig halte.“

„Fragen Sie!“

„Ich warte noch auf eine Antwort.“

„Es ist ein Testament meines Mannes vorhanden; vor drei Jahren, bald nach unserer Verheiratung ist es aufgesetzt worden. Das Majorat fällt selbstverständlich an den nächsten männlichen Verwandten meines Mannes, einen Vetter von ihm, der jetzt in der Nähe von Breslau sein Gut hat. Mir ist eine sehr ansehnliche Jahresrente ausgesetzt, außerdem die Berechtigung zugesprochen worden, ein halbes Jahr nach dem etwaigen Tode meines Mannes noch hier auf Garchim wohnen zu bleiben.“

„So, — und Baron Baffow hat jetzt, wo Sie doch vor der Scheidung standen, nicht etwa die Absicht gehabt, ein anderes Testament zu machen?“

Sie preßte die Lippen fest aufeinander, und ein dunkles, zorniges Blitzen kam aus ihren Augen. Aber sie beherrschte die Stimme auch jetzt. „So viel ich weiß, hat er das beabsichtigt; er hat Äußerungen darüber getan. Aber zur Ausführung ist sein Plan bisher wohl kaum gekommen.“

Herr von Sieglitz nickte ein paarmal vor sich hin; bei der zurückgebogenen Haltung des Kopfes gewann es den Anschein, als wenn er den oben an der Decke abgemalten ruhenden Mars also begrüßte. Nach einem kurzen Schweigen tat er die Frage:

„Haben Sie sonst noch etwas zu bemerken, gnädige Frau? Haben Sie vielleicht irgend welchen Verdacht gegen eine bestimmte Person?“

„Nein.“

„Ist die Dienerschaft zuverlässig?“

„Absolut.“

„Ist in der letzten Zeit keine verdächtige Persönlichkeit in der Nähe des Schlosses gesehen worden?“

„Nein, sicher nicht.“ Sie gab gerade diese Antwort so lebhaft und rasch, daß der Staatsanwalt ihr durch die Gläser seines Kneifers einen kurzen, scharf beobachtenden Blick zuwarf. Doch er tat keine weitere Frage, sondern sagte nur: „Damit wäre die Vernehmung vorläufig beendet. Ich danke Ihnen, gnädige Frau.“

(Fortsetzung folgt.)

„Sie standen vor der Scheidung? Das war mir unbekannt.“



österreichischen und deutschen Presse zu gewinnen. Als Beispiele solcher Nachrichten, die in Rom mit verdächtiger Schnelligkeit bekannt und demontiert wurden, mögen die unrichtigen Meldungen über geräuschvolle kriegsfeindliche und antidynastische Demonstrationen, die in Italien stattgefunden haben sollen, über katastrophale Wirkungen des Erdbebens in Süditalien und über enorme Ausbreitung der Choleraepidemie angeführt sein. Die österreichischen und deutschen Blätter werden vielleicht bei verschärfter Aufmerksamkeit auf Grund dieser Andeutungen in der Lage sein, ähnliche Irrführungen zu verhüten.

Die herben Straßpredigten, die von der italienischen Presse einigen großen Städten des Landes, insbesondere Rom, wegen ihrer Engherzigkeit hinsichtlich der freiwilligen Kriegsfürsorge gehalten wurden, sind auf taube Ohren gestoßen. Als das Ergebnis der Sammlung für diesen Zweck in Mailand 55 Millionen Lire betrug, war man in Rom erst bei 1.5 Millionen angelangt. Das römische Komitee glaubte nun durch eine Erklärung, daß die Sammlung beim Vollwerden der zweiten Million abgeschlossen werden soll, die besitzenden Klassen der Hauptstadt zu raschen Beiträgen für die Erreichung dieser Ziffer bewegen zu können. In den seit damals verfloßenen sechs Wochen ist jedoch das Ergebnis bloß um 200.000 Lire gestiegen. Die „Idea Nazionale“ geißelt daher die Härte der reichen Leute in Rom mit noch schärferen Worten, als es früher im „Giornale d'Italia“, „Corriere della Sera“ und anderen Blättern geschehen ist. Es ist aber nicht zu verkennen, daß die Enttäuschung des Volkes in nicht geringem Maße durch die Wahrnehmung verschärft wurde, daß die kühle Haltung der Römer gegenüber der Kriegsfürsorge eine indirekte Verurteilung des Krieges bedeutet.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 12. September.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 10. d. M.: Nachstehende Aufzeichnung ist als Anlage eines kurzen Anschreibens in Notenform dem amerikanischen Botschafter in Berlin übergeben worden: Aufzeichnung: Am 19. August hatte ein deutsches Unterseeboot, etwa 60 Seemeilen südlich Kinsale, den englischen Dampfer „Dunsley“ angehalten und war im Begriff, die Prise, nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte, durch Geschützfeuer zu versenken. In diesem Augenblicke sah der Kommandant einen größeren Dampfer, der, wie sich später herausstellte, mit der „Arabic“ identisch war, wurde als feindlicher erkannt, da er keine Flagge und kein Neutralitätsabzeichen führte. Beim Herannahen änderte er seinen ursprünglichen Kurs, drehte dann aber wieder direkt auf das Unterseeboot zu. Hierauf gewann der Kommandant die Überzeugung, daß der Dampfer die Absicht habe, ihn anzugreifen und zu rammen. Um diesem Angriff zuvorkommen, ließ er das Unterseeboot tauchen und schoß einen Torpedo auf den Dampfer ab. Nach dem Schuß überzeugte er sich, daß sich die an Bord befindlichen Personen in fünfzehn Booten retteten. Nach seinen Instruktionen durfte der Kommandant die „Arabic“ ohne Warnung und ohne Rettung der Menschenleben nur dann angreifen, wenn das Schiff entweder einen Fluchtversuch machte oder einen Widerstand leistete. Aus den Begleitumständen mußte er aber den Schluß ziehen, daß die „Arabic“ einen gewaltsamen Angriff auf das Unterseeboot plante. Dieser Schluß lag um so näher, als er am 14. August, also wenige Tage vorher in der Frischen See von einem großen, anscheinend der Royal Mail Steam Company gehörigen Passagierdampfer, dem er weder angegriffen noch angehalten hatte, schon aus weiter Entfernung beschossen worden war. Daß durch das Vorgehen des Kommandanten Menschenleben verloren gegangen sind, bedauert die deutsche Regierung auf das lebhafteste. Insbesondere spricht sie dieses Bedauern der Regierung der Vereinigten Staaten wegen des Todes amerikanischer Bürger aus. Eine Verpflichtung, hiefür Schadenersatz zu leisten, vermag sie indes selbst für den Fall nicht anzuerkennen, daß der Kommandant sich über die Angriffsabsicht der „Arabic“ geirrt haben sollte. Sofern etwa über diesen Punkt zwischen der deutschen und der amerikanischen Regierung eine übereinstimmende Auffassung nicht zu erzielen sein sollte, wäre die deutsche Regierung bereit, die Meinungsverschiedenheit als völkerrechtliche Frage gemäß Artikel 38 des Haager Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle dem Haager Schiedsgerichte zu unterbreiten. Dabei setzt sie als selbstverständlich voraus, daß der Schiedsspruch nicht etwa die Bedeutung haben soll, eine generelle Entscheidung über die völkerrechtliche Zulässigkeit oder Unzulässigkeit des deutschen Unterseebootkrieges zu treffen. Berlin, 7. September 1915.

Aus Berlin wird berichtet: Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Newyork meldet durch Funkenspruch: Die „United Press“ erfährt aus Washington, die Haltung

Deutschlands in der Unterseebootfrage habe in amtlichen Kreisen größte Genugtuung hervorgerufen. Zahlreiche Beamte erklären, die Haltung Deutschlands beraube die englische Regierung des hauptsächlichsten Vorwandes für die Blockierung der deutschen und neutralen Häfen. Einige sind der Ansicht, Deutschland habe durch seine Haltung einen wichtigen diplomatischen Sieg errungen. Die britische Regierung könne kaum den unangenehmen beharrlichen Fragen der Neutralen über die Gründe der Fortsetzung der Blockade ausweichen.

Aus Rom, 10. September, wird gemeldet: Der gestrige Ministerrat erledigte einer amtlichen Verkaufsbearbeitung zufolge zahlreiche Verwaltungsmaßnahmen und wird heute fortgesetzt. Der Ministerrat setzte eine Kommission unter dem Vorsitz Barzilais ein, die den zu erlösenden Gebieten die Segnungen der italienischen Gesetze und Einrichtungen allmählich ganz vermitteln und ein Bindeglied zwischen den Ortsverwaltungen und der Staatsregierung sein soll. — Betreffend die Lage am Balkan nahm der Ministerrat die Darlegungen Sonninos entgegen, wonach jetzt die diplomatische Lage ihre kulminierende Phase erreicht habe und Serbien mit Zustimmung Griechenlands Vorschläge des Vierverbandes annehme, wenn auch unter Vorbehalt und Bedingungen, deren Willen im Anschluß an die nächste Woche vom Vierverband zu überreichende Note in Sofia diplomatische Unterhandlungen zur Grundlage eines endgültigen Abkommens mit Bulgarien werden festgesetzt werden müssen. Bezüglich der Türkei legte Sonnino dar, daß die italienischen Untertanen dort jetzt eine befriedigende Behandlung zu erfahren scheinen. Der Ministerrat vergewärtigte sich auch, daß keine bestimmte gemeinsame Aktion des italienischen und französischen Heeres vereinbart wurde, sondern daß nur zwischen Joffre und Cadorna eine bessere und harmonischere Koordinierung der Aktionen für den Fall einer eventuellen Verwendung deutscher Heeresmassen vom Osten gegen Frankreich oder Italien in erspriechlicher Weise besprochen wurde. — Weiters wird aus Rom gemeldet: Der neuerliche Ministerrat zeitigte keine wichtigen Beschlüsse. Der Landwirtschaftsminister teilte mit, daß in diesem Jahre die Traubenernte nur 30 Millionen Meterzentner ergab, während der durchschnittliche Jahresertrag in den letzten fünf Jahren 76 Millionen Meterzentner gewesen sei, so daß an vielen Orten schwere Krisen unvermeidlich seien. Der Ministerrat billigte auch die Gundzüge der Kriegskredite, welche Minister Barzilai am 19. d. M. in Neapel halten und welcher Ministerpräsident Salandra und andere Kabinettsmitglieder persönlich beiwohnen sollen. Allen Senatoren und Deputierten wird mit patriotischen Redewendungen nahegelegt werden, ihre Zustimmung zur Rede Barzilais durch persönliches Erscheinen oder im voraus durch briefliche Äußerungen kundzutun und auf diese Weise den einigen Volkswillen zu veranschaulichen. Barzilai und andere Minister sollen noch etliche andere Reden an das Volk in verschiedenen Städten halten.

Aus Chiasso, 11. September, wird berichtet: Nach dem „Corriere della Sera“ hat sich der gestrige Ministerrat auch mit der italienischen Kriegslage und den Maßnahmen für die Heeresbedürfnisse für den Winterfeldzug beschäftigt. Aus privaten Mitteilungen geht hervor, daß die Regierung für einen Winterfeldzug so gut wie gar keine Vorkehrungen getroffen hat. Um die Sorge des Volkes in diesem Punkte zu beschwichtigen, lasse nun die Regierung amtlich mitteilen, daß die Kriegsverwaltung die in den Alpen kämpfenden Truppen mit den nötigen Wollschafen, Pelzen, Pelzhandschuhen und -Kappen versehen und auch für zweckentsprechende Unterstände rechtzeitig und ausreichend gesorgt habe.

Aus Rom wird gemeldet: Die Kommission für die Herstellungsarbeiten der neuen Parlamentsaula ordnete an, daß in der Mitte der Aula Plätze für Deputierte Südtirols und Triens hergerichtet werden.

Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Genf: Zur Zeit wird in Frankreich ein Fliegerkorps für die Dardanellen errichtet, das voraussichtlich aus 400 Flugzeugführern und Beobachtern bestehen werde.

Das Berliner „Tageblatt“ erfährt aus Kreta: Ein englisches Handelsschiff wurde bei der Insel Gavdhos von einem deutschen Unterseeboot torpediert. 18 Mann der Besatzung landeten auf Kreta. — Die „Agence Havas“ meldet: Freitag vormittags wurden in Marzaron 28 Matrosen von dem englischen Dampfer „Alexandre“ (2500 Tonnen) gelandet, der Donnerstag von einem deutschen Unterseeboot 62 Meilen vom Kap de Palos (Provinz Murcia) versenkt worden ist. — Der französische Frachtdampfer „Aude“ wurde auf der Reise von Marseille nach Dran torpediert. Die Besatzung wurde gerettet und in Dran gelandet.

Das Indische Amt gibt bekannt: Infolge von Unruhen im Mohmand-Gebiete an der Nordwestgrenze kam es am 5. September zu einer Schlacht zwischen 10.000 Mohmands und den Unserigen. Der Feind, der große Hartnäckigkeit an den Tag legte, wurde überall zurückgeschlagen. Unsere Verluste waren: drei britische Offiziere und vier Mann tot, 53 verwundet, zwei werden vermisst.

Auf Seite der Zinder wurden 31 Mann getötet und vier verwundet.

Aus Bagdad wird gemeldet: Der russische und der englische Konsul in Kermanschah, die nach Hamadan geflohen waren, wurden, als sie nach Kermanschah zurückkehrten, auf der Straße nach Kergaver von den Stämmen angegriffen. Es entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf eine Anzahl von Mitgliedern der Karavane getötet wurde. Die Konsuln sind entflohen. In der Umgebung von Abdan kam es zu Kämpfen zwischen Engländern und den Stämmen. Die Engländer sollen 2000 tote Gefangene haben. Die in Aserbeidschan befindlichen russischen Streitkräfte sind in der Richtung Poi geflohen. Die Feindseligkeit gegen die Russen und die Engländer nimmt in ganz Persien täglich an Ausdehnung und Heftigkeit zu.

**Total- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser hat ernannt: zum Oberleutnant in der Reserve den Leutnant in der Reserve Hermann Pampert des 27. zu Leutnanten in der Reserve die Fähnriche (Rabatten) in der Reserve Emil Diez, Josef Schauta und Ernst Rosenberger — alle drei des 27. Viktor Schosch des 27. Erich Krisper und Georg Stern — beide des 27. Winko Majbič und Wieslaw Koloński — beide des 27.

— (Diplome für Tapferkeitsmedaillen.) Das Armeekorps Oberkommando gibt folgendes bekannt: Auf eine Anfrage wird eröffnet, daß die in dem Allerhöchsten Handschreiben an den Fürsten Montenuovo am 29. April d. J. (Personalverordnung für die Kriegsmarine, 18. St. 8. Mai 1915) enthaltenen Bestimmungen (Ausgabe der Diplome mit der Unterschrift Seiner Majestät an die im gegenwärtigen Kriege mit einem Orden oder Militärbienstkreuz Ausgezeichneten) auch auf die Tapferkeitsmedaillen ausgebeht werden.

— (Vorläufige Ablehnung der Einstellung von Kriegsgefangenen zu Arbeiten.) Die Abgabe der Kriegsgefangenen zu Arbeiten aller Art wurde bis auf weiteres eingestellt. Die Wiederaufnahme der Abgabe wird feinerzeit bekanntgegeben werden. Anforderungen auf Beistellung von Kriegsgefangenen zu Arbeiten sind daher erst nach Bekanntgabe des Zeitpunktes der Wiederaufnahme der Abgabe einzubringen. Bei diesem Anlasse wird ausdrücklich bemerkt, daß auf Beistellung von Professionisten auch späterhin keinen Fall gerechnet werden kann.

— (Eugen Freiherr von Albori †) Aus Wien wird uns nachträglich geschrieben: Am vergangenen Dienstag fanden die Trauerfeierlichkeiten und die provisorische Beisetzung des Generals der Infanterie Eugen Freiherr von Albori unter außerordentlich großer Teilnahme des Hofes, der hohen militärischen und Bevölkerungskreise auf dem Döblinger Friedhof statt. In dem Verbliebenen betrauert die Armee einen ihrer hervorragendsten, beliebtesten Generale; die Opferdrängten aller Stände den uneigennützigsten, opferfreudigsten, gütigsten Beschützer! In der Beileidsbesprechung Seiner Majestät des Kaisers an den Neffen des Dahingegangenen, den Kommandanten des 69. Salzburg ergänzenden Infanterieregiments Nr. 69, t. u. t. Obersten Edmund Baron Albori, hat der Allerhöchste Kriegsherr mit wenigen Worten ein treffliches Bild des Verbliebenen gegeben. Es heißt darin unter anderem: „Er war das Vorbild eines ritterlichen Offiziers“ . . . G. d. J. Baron Albori verbrachte seit Jahren jeden Sommer in Poschitz bei Belbes; er war ein großer Freund der Alpen! Wer allen, die ihn zu kennen das Glück hatten, geliebt, verehrt und betrauert, wird dieser edle, hochintelligente Mann unvergessen in deren Erinnerung fortleben. Die Erde sei ihm leicht!

— (Die Liebesgabenammlung des Deutschen Bataillons.) Für die Truppen der Südwestarmee sind nachträglich noch folgende Spenden eingelaufen: 20 K. Herr Adolf Mergenthaler in Selo in Laibach und 10 K. 30 Heller von der Tischgesellschaft im Gasthause „Am Unter der Trantsche. Mit Einrechnung dieser Spenden beläuft sich die Summe der Geldspenden auf 16.885 K. 70 Heller.

— (Ein tapferer Zugsführer.) Zugsführer Franz Zajec des Landwehrlinienregiments Nr. 27 hat sich bei Budy dadurch hervor, daß er bei der Verwundung in starkem feindlichen Feuer den verwundeten Oberleutnant Nikolau Hvalic des Honvedinfanterieregiments Nr. 14 im Vereine mit dem Kompaniechef Roman Treb hinter die Schwarmlinie brachte und ihn dort verband. Als eine Sanitätspatrouille ihn um Hilfe kam, kehrte Zajec sogleich wieder in die Schwarmlinie zurück. Eine schwere Verwundung wurde ihm, aus der Front abzugehen. Er erhielt die Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.

— (Ein goldenes Armband) wurde gefunden bei Moste, abgeholt werden.



(Zuweisung von Getreide, Mehl und Futtermitteln.) Vom Genossenschaftsinstruktor des k. k. Handelsministeriums für Krain erhalten wir folgende Mitteilung: Gemeinden und einzelne Interessenten wenden sich in Angelegenheit der Zuweisung von Getreide, Mehl und Futtermitteln vielfach an das k. k. Handelsministerium. Im Interesse einer raschen Erledigung werden sämtliche Interessenten aufmerksam gemacht, daß die oberste Aufsicht über die Verteilung von Getreide und Mehl durch die Kriegs-Getreideverkehrsanstalt dem k. k. Ministerium des Innern und über die Verteilung von Futtermitteln durch die Futtermittelzentrale dem k. k. Ackerbauministerium zusteht, weshalb etwaige direkte Eingaben an diese Zentralstellen zu richten sind. Bemerkenswert wird, daß bisher an das k. k. Handelsministerium gerichteten Eingaben an die nach Lage des Falles zuständige Zentralstelle geleitet worden sind.

(Übernahmepreis für Halbfucht.) Das k. k. Ministerium des Innern hat mit dem Erlaß vom 4. d. M. den Preis für Halbfucht in derselben Höhe wie seinerzeit für Roggen, also mit 28 K pr. 100 kg, festgesetzt. Dieser Übernahmepreis versteht sich ab Verladeplatz, bezw. Mühle. Da laut kais. Verordnung vom 21. Juni d. J. auch die Halbfucht zu Gunsten des Staates beschlagnahmt ist, darf sie von den Landwirten nur an die Kommissionäre der Kriegsgetreideverkehrsanstalt verkauft werden.

(Versorgung der Stadt Laibach mit Erdäpfeln.) Die Approvisionierungskommission der Laibacher Stadtgemeinde hat in ihrer letzten Sitzung wichtige Beschlüsse hinsichtlich der Versorgung unserer Stadt mit Erdäpfeln gefaßt. Mit Zustimmung der k. k. Landesregierung werden größere Quantitäten von Erdäpfeln aus der Krainburger Bezirkshauptmannschaft eingeführt, so daß sich ein jeder damit wird versorgen können. Am verflossenen Samstag hat die städtische Approvisionierung mit dem Kleinverkauf von Erdäpfeln am Stande in der Schulallee bereits begonnen; 1 kg kostete 8 Heller. In den nächsten Tagen wird der Stadtmagistrat eine Kundmachung behufs Anmeldung von Bestellungen auf beliebige Mengen von Erdäpfeln erlassen. Diesbezügliche Bestellungen können von jedermann erteilt werden. 100 kg dürften acht Kronen kosten. Es ist ratsam, mit den beabsichtigten Bestellungen anderwärts bei übertriebenen oder auch Wucherpreisen zu warten, da die Approvisionierung der Stadt Laibach mit Erdäpfeln sichergestellt ist. ke—

(Tages-Brotkarten.) Einige Hoteliers und Gastwirte, welche angekommene Fremde beherbergen lassen ihren Gästen auf dem Magistrate Wochenbrotkarten ausfolgen, was den bestehenden Vorschriften widerspricht. Für Hotelgäste sind Tagesbrotkarten vorgeschrieben, die täglich beim Referenten auf dem Magistrate, Hans Gale I. Stock, erhältlich sind.

(Die Brotkarten) werden vom Freitage an nur in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags ausgefolgt werden. ke—

(Die Ernte in Ungarn.) Der amtliche Saatenstandsbericht vom 8. September l. J. veranschlagt nach den im Landesdurchschnitte durchgeführten Druschproben die Ernte an Weizen auf 41,62, an Roggen auf 11,68, an Gerste auf 12,23 und an Hafer auf 11,75 Millionen Metertentner gegen 28,64, 10,77, 14,21, bezw. 12,46 Millionen Metertentner des vorjährigen Ertragnisses. Der Ertrag an Mais wird auf 47,16, an Kartoffeln auf 56,66 und an Zuckerrüben auf 25,51 Millionen Metertentner gegen 43,77, 53,14, bezw. 40,14 Millionen Metertentner im Vorjahre geschätzt, wobei bemerkt wird, daß in diesem Jahre die Zuckerrüben auf einer Fläche von 0,19, im Vorjahre aber auf einer solche von 0,31 Millionen Katastraljoch angebaut waren.

(Provisorische Durchführung einiger in der Lehrendienstpragmatik geplanter Begünstigungen.) Die Genehmigung vorläufig für die Frist eines Jahres folgende Maßnahmen zu verfügen: 1.) Sollen jene definitiven Lehrer, Professoren und Direktoren der mittleren und niederen Staatslehranstalten, die von nun an bis zum nächsten Inkrafttreten einer Lehrendienstpragmatik mit Rücksicht auf ihr Dienst- oder Lebensalter oder ihren Gesundheitszustand um die Übernahme in den bleibenden oder zeitlichen Ruhestand ansuchen, zu ihrem normalmäßigen Ruhegenuß jenen Mehrbetrag als Pensionszulage erhalten, der ihnen nach der früheren Vorlage der Lehrendienstpragmatik zugefallen wäre. Diese Pensionszulage wird je nach dem letzten Aktivitätsgehalt und der Dienstdauer bei den Lehrern der Mittelschulen und gleichartigen Anstalten bis zu 300 Kronen, bei Direktoren dieser Anstalten noch weitere 200 Kronen und bei den Abgangenen Lehrern und gleichgestellten Lehrern bis zu 240 Kronen betragen. Auch die Hinterbliebenen solcher Lehrer, Inkrafttreten einer Lehrendienstpragmatik in der Aktivität oder im Ruhestande versterben werden, sollen nach Maßgabe derselben Grundsätze die Versorgungsge-nüsse

nach der nächsthöheren Rangklasse erhalten. 2.) Weiters werden für das Budgetjahr 1915/16 alle definitiven Lehrkräfte der Staatsmittelschulen und gleichartigen Lehranstalten, die in der neunten oder einer höheren Rangklasse stehen, zu der von ihnen seit dem 1. Jänner d. J. oder länger bezogenen zweiten, vierten und fünften Quinquennialzulage je eine einmalige Zuwendung von 100 Kronen, die Direktoren überdies eine solche von 200 Kronen, dann die Übungsschullehrer und gleichgestellten Lehrer eine derartige einmalige Zuwendung von je 80 Kronen zu denselben Quinquennialzulagen erhalten. 3.) Die Supplenten und Assistenten an den mittleren und niederen Staatslehranstalten erhalten zu der von ihnen im Schuljahre 1914/15 tatsächlich bezogenen normalmäßigen Remuneration, wenn sie die volle Lehrbefähigung besitzen und mit der vollen Lehrverpflichtung beschäftigt waren, nachträglich einen einmaligen Remunerationsszuschuß, durch welchen der Jahresbezug des Supplenten auf 2100 Kronen, bezw. bei supplierenden Übungsschullehrern auf 1800 Kronen und bei Assistenten auf 1600 Kronen erhöht wird. Jene Supplenten und Assistenten, die schon mehr als zwei, vier, bezw. sechs Jahre in lehramtlicher Verwendung stehen, erhalten überdies noch einmalige Remunerationsszuschüsse von 10, 20, resp. 30 Prozent ihres im Schuljahre 1914/15 tatsächlich erhaltenen Jahresbezuges. — Diese Begünstigungen kommen mit einigen aus den Verschiedenheiten der Befolungsvhältnisse sich ergebenden Änderungen auch den Lehrkräften der dem Ministerium für öffentliche Arbeiten unterstehenden gewerblichen Lehranstalten zu und finden selbstverständlich auch auf Lehrkräfte Anwendung, die während des Krieges in aktiver militärischer Dienstleistung stehen.

(Verstorbene Heeresangehörige.) In den Laibacher Militärspitälern sind gestorben: in den Epidemiebaracken auf dem Cobellgrunde: am 26. August der 40 Jahre alte MilArb. Matrybula aus Switwarzow in Galizien an Bauchtyphus; am 30. der 40 Jahre alte LdtZnf. Josef Ott aus Militics im Komitat Bac-Bodrog an Darmblutung bei Bauchtyphus; am 2. September der Tragtierführer einer Verpflegskolonie Jovo Cvikić aus Banjaluka in Bosnien an Bauchtyphus; am 3. der Trainisoldat Vinzenz Branetta (Daten fehlen), der 28 Jahre alte Pion. einer TelegAbt. Lajos Bodor aus Nagy-Varad im Komitate Bihar, der 33 Jahre alte SapKorp. Franz Kindl aus Brünn, der 40 Jahre alte Inf. Karl Krautwieschel aus dem Bezirke Weiz (Steiermark), alle vier an Bauchtyphus, und der 28 Jahre alte Inf. Pero Salic aus Rogatica in Slavonien an Ruhr; am 4. der 26 Jahre alte Inf. Michael Friß aus Freieim bei Marburg, der 24 Jahre alte TitBorm. Joachim Metelka aus Gaffelsdorf bei Deutschlandsberg, und der 40 Jahre alte Inf. Johann Winkler aus Neudorf bei Fürstenfeld, alle drei an Bauchtyphus; am 5. der 31 Jahre alte KaisZög. Wilhelm Aherer aus Hohenems in Vorarlberg an Darmblutung bei Bauchtyphus; der 41 Jahre alte Inf. Friedrich Donko aus Zirkniz und der 21 Jahre alte MilArb. Anton Sabijan aus Brezovica bei Laibach, beide an Bauchtyphus; am 6. der Inf. Nikola Herzeg aus Maja im Komitat Maros-Torda an Bauchfellentzündung infolge Bauchtyphus; der 34 Jahre alte RMOff. 2. Kl. Josef Pfefferlich aus Graz, der 24 Jahre alte Inf. Franz Sventl aus Böhm.-Trübau, und der 25 Jahre alte Inf. Peter Todorovic aus Lupjanica in Bosnien, alle drei an Bauchtyphus; der 18 Jahre alte MilArb. Jovo Tomić aus Ugljena in Bosnien an Lungenentzündung bei Bauchtyphus, der 34 Jahre alte Inf. Mihaly Toth aus Kis-Körös im Komitat Pest-Pilis-Solt-Kiskun, und der 27 Jahre alte InfGefr. Josef Tropper aus Aschau, beide an Bauchtyphus; am 7. der 18 Jahre alte Arbeiter einer Bleistrentägerstaffel Johann Kern aus Hotemaze bei Krainenburg an Lungenentzündung bei Bauchtyphus; im „Leoninum“: am 24. August der 26 Jahre alte InfZög. TitFeldw. Elias Kupcik aus Tereblestie in der Bukowina an Gehirn- und Hirnhautentzündung nach Kopfschuß und Streifschuß der Scheitelgegend; am 25. der 21 Jahre alte Inf. Andrasz Nagy aus Margitta im Komitat Bihar an Blutvergiftung nach Bauchschuß und Berletzungen des Darmes; am 28. der 23 Jahre alte InfGefr. Josef Koristek aus Boskov in Mähren an Gehirnentzündung nach Granatschuß; am 29. der 25 Jahre alte InfKorp. Johann Hejrlík aus Jannei in Böhmen an Lungenemphysem nach Lungendurchschuß; am 6. September der 32 Jahre alte Inf. Johann Hoser aus Nestelberg in Niederösterreich an gäufiger Zellgewebsentzündung nach Granatdurchschuß des linken Unterschenkels; am 7. der 27 Jahre alte Inf. Janos Greczu aus Szephely im Komitat Temes an Gehirnentzündung nach Kopfschuß; im „Marianum“: am 12. August der 24 Jahre alte Inf. Mijo Mar aus Majar in Kroatien an Hirnhautentzündung nach Kopfschuß; am 13. der 33 Jahre alte Inf. Peter Fehner aus Tamaszfalva im Komitat Torontal an Herzschwäche nach Rückenmarkschuß, und der 19 Jahre alte Inf. Karl Reitmeier aus Wien an Blutvergiftung nach Schußverletzung; am 15.

der 21 Jahre alte LdtZnf. Josef Sosic aus dem Bezirke Capodistria nach Lungenschuß; am 16. der 24 Jahre alte Znf. Franz Jane aus Neustadt in Mähren an Bauchfellentzündung nach Bauchschuß; am 18. der 25 Jahre alte InfGefr. Johann Brause aus Merfeldsdorf in Böhmen an Wundbrand nach Schuß in den linken Oberschenkel, der 36 Jahre alte SchZög. Josef Graf aus St. Anton bei Landeck in Vorarlberg an Verblutung nach Schußverwundung, und der 29 Jahre alte Znf. Adam Nikolai aus Korosona bei Karanjesbes im Komitat Krasso-Szöreny an Blutvergiftung und Herzschwäche nach Schußverletzungen.

(Stand der Choleraerkrankungen in Laibach.) Seit der letzten Meldung am 3. September haben sich bis gestern mittags folgende Änderungen ergeben: Von den damals als positiv choleraerkrankt angeführten Militärpersonen ist der 37 Jahre alte Tir. Kais. Jäger Ludwig Brandtner aus Grain im Bezirke Perg (Oberösterreich) gestorben. Die übrigen sind alle genesen oder doch in Genesung begriffen. Neu hinzugekommen sind inzwischen aus der Adelsberger Gegend 14 Choleraerkrankte oder -verdächtige Militärpersonen und 4 Heeresangehörige als Vibriomenträger, aus Laibacher Militärspitälern aber 4 Choleraerkrankte. Da die genesenen Kranken und die vibrionenfrei gewordenen Keimträger entlassen sind, stellt sich der Gesamtstand auf 23 Pflegebefohlene, die sämtlich dem Militärstande angehören. Von diesen 23 sind 13 rekonvaleszent nach Cholera, 7 sind positiv Vibriomenträger, 3 nur verdächtig. Mut krank ist demnach keiner. Zivilperson ist im Choleraerkrankten keine. Der Stand der Choleraerkrankungen ist also recht günstig.

(Abhaltung von Fleckkurven in Sagor.) Wie man uns mitteilt, hat das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten die Abhaltung eines drei- bis viermonatigen Wanderunterrichtes in der Fleckerei in Sagor unter Leitung des k. k. Fachlehrers der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach Johann Baran genehmigt.

(Postalisches.) Die Postoffiziantinnen Theresia Ticar und Gabriele Lenassi wurden in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

(Schadenfeuer durch Blitzschlag.) Wie uns aus Litta berichtet wird, schlug vor kurzem während eines heftigen Gewitters der Blitz in die außerhalb des Marktes Watich gelegene Doppelharze des Johann Kristan ein und zündete, worauf die Harze mit einigen Wirtschaftsgeräten und im Werte von 4000 K Feuervollständig niederbrannte. Der Brandschaden beträgt 8000 K, die Versicherungssumme 2000 K. — Vor einigen Tagen schlug während eines Gewitters der Blitz ins Wohngebäude des Besitzers Bernhard Zganjar in Groß-Trebeljevo ein und zündete. Dem Feuer fielen das Wohngebäude, Kleider, Hausgeräte und über 60 Merling Getreide zum Opfer. Auch wurde die 78 Jahre alte Auszüglerin Maria Flovar vom Blitze getötet. Der durch den Brand verursachte Schaden beträgt 1500 K, die Versicherungssumme 600 K.

(Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 29. August bis 5. September 114 Ochsen, 3 Stiere und 15 Kühe, weiters 682 Schweine, 92 Kälber, 141 Hammel und 2 Kitz geschlachtet. Weiters wurden in geschlachtetem Zustande 2 Schweine, 29 Kälber und 1 Hammel nebst 415 Kilogramm Fleisch eingeführt.

Friedrich Spielhagens „Problematische Naturen“ im Kino Zentral im Landestheater. Dieser prächtige Film hat die Erwartungen, die man auf diesen Film gestellt hat, weit übertraffen. Das Publikum ist der Vorstellung dieses Meisterwerkes mit volstem Interesse gefolgt und hat die Kritik dadurch geäußert, daß ein solcher Film in Laibach noch nicht gegeben worden ist. Heute letzter Tag der Vorstellung dieses interessanten Programmes. Im Kriegsfilm: Die Eroberung von Warschau.

Kino Ideal zeigt nur heute noch ein Kriegsdrama, das in jeder Beziehung ausgezeichnet wirkt. Sein Titel „Die Stunde der Gefahr“ wird durch einen prachtvoll gemachten Absturz erklärt, den eine Schauspielerin im Gebirge erlebt und bei dem sie von einem jungen Manne gerettet wird. Auch für ihn kommt die Stunde der Gefahr, als der Krieg ausbricht und er den Befehl erhält, eine Radiostation zu zerstören. Dadurch fällt er in die Gefangenschaft des Feindes und wird von der durch ihn Geretteten gerettet. Der Konflikt wird dadurch verstärkt, daß zwei Freunde sich im Kriege feindlich gegenüberstehen. Schöne psychologische Momente erzeugen starke Stimmung, gut gebaute Kampfschilder steigern das Interesse. — Auch der übrige Teil des Programmes ist ausgezeichnet, besonders das Nordist-Lustspiel „Der unmanierliche Schwiegersohn“ und die interessante Naturaufnahme „Die Felsen der sächsischen Schweiz“. — Morgen wieder zwei Nordist-Schlager, und zwar das zweiaktige Lustspiel „Millionäre unter Räubern“ und das dreiaktige Drama „Der Fenstersturz“ und andere Bilder.



# Der Krieg.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 11. September. Amtlich wird verlautbart: 11. September 1915. Russischer Kriegsschauplatz: Unsere Angriffe in Wolhynien schreiten vorwärts. Derazno am Goryn ist in unserem Besitz. Bei Tarnopol versuchten die Russen im starken Ansturm in die Stellungen der Verbündeten einzudringen. Der Feind wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Weiter südlich nahmen wir unsere Sereth-Front vor überlegenen feindlichen Kräften auf die Höhen östlich der Strypa zurück. Nordöstlich und östlich von Buczacz verlief der Tag ruhig. Auf den Höhen westlich des unteren Sereth heftiger Kampf. Östlich der Sereth-Mündung und an der bessarabischen Grenze ist die Lage unverändert. Auf dem Kriegsschauplatz in Litauen erkümmerten unsere Truppen das zähe verteidigte Dorf Alba westlich von Kossow. — Italienischer Kriegsschauplatz: Seit längerer Zeit wieder zum erstenmale entfaltete die feindliche Artillerie gestern eine lebhaftere Tätigkeit an der ganzen küstentländischen Front. Gegen den Südwestabschnitt der Hochfläche von Doberdo ging heute nachts Infanterie in der Front Vermeigliano-Monte Cosich zum Angriffe vor. Von überraschendem Minenwerferfeuer empfangen, fluteten die Italiener in ihre Deckungen zurück. Im Ränntner und Tiroler Grenzgebiete hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Wien, 12. September. Amtlich wird verlautbart: 12. September 1915. Russischer Kriegsschauplatz: Unsere in Wolhynien kämpfenden Streitkräfte haben gestern bei Derazno den Goryn und bei Dubno die Ikwä überschritten. Die russischen Angriffe bei Tarnopol nahmen an Heftigkeit zu. Nordwestlich der Stadt gelang es dem Feinde, in unsere Schützengräben einzudringen und das Dorf Dolzanla zu gewinnen. Aber die aus dem Nachbarabschnitte herbeieilenden deutschen und Honvedbataillone faßten den Gegner in beiden Flanken, eroberten das eben genannte Dorf zurück und warfen die Russen wieder auf ihre Brückentopfstellungen. Die gegnerischen Verluste sind groß. Auch die feindlichen Vorstöße südwestlich von Tarnopol wurden abgewiesen. Bei unseren Fronten auf dem östlichen Strypa-Ufer, am unteren Sereth und an der bessarabischen Grenze verlief der Tag ruhig. Die 1. und 1. Truppen in Litauen entriß dem Feinde das bei Kossow liegende stark verschanzte Dorf Szuraty. — Italienischer Kriegsschauplatz: Wie erwartet wurde, kam es gestern an der küstentländischen Front, und zwar namentlich in ihrem nördlichen Abschnitte, zu einer Reihe größerer Kämpfe, die sämtlich mit dem vollen Mißerfolge der angreifenden Italiener endeten. Im Flitscher Becken drang der wieder aufgenommene feindliche Infanterieangriff überhaupt nicht vorwärts. Gegenüber Jablonica zwang unser Feuer den Gegner zum fluchtartigen Zurückweichen. Ebenso wurden Angriffsversuche italienischer Abteilungen, die sich südlich des Javorcel eingenistet hatten, abgewiesen. Im Brisi-Gebiete tobte der Kampf den ganzen Tag heftiger denn je. Hier schlug die St. Pöltnener Landwehr mit bewährter Tapferkeit den feindlichen Angriff zurück. Wieder blieben alle Stellungen fest in unserer Hand; ihr Vorfeld ist mit toten Italienern bedeckt. Vom Tolmeiner Brückentopf stand der Südteil wieder unter stärkerem Geschützfeuer. Wie sich nun herausstellt, waren an dem hier am 9. September geführten Angriffe von seiten des Gegners die 7. Infanteriedivision, eine Alpinigruppe und zwei Bersaglieribataillone beteiligt. Das italienische Infanterieregiment Nr. 25 verlor dabei allein 1000 Mann. Im Abschnitte von Doberdo wurden mehrere Vorstöße des Feindes am vorstpringenden Teile der Hochfläche wie immer abgewiesen. An der Tiroler Front griffen die Italiener gestern nachmittags und heute im Raume westlich des Monte Piano mit Gruppen bis zur Stärke eines Bataillons unsere Stellungen im Po-

pena-Tale und im Cristallo-Gebiete vergeblich an. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Russische Presflügen.

Wien, 12. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Mit welcher lächerlichen Lügen die russische Presse ihrer Feindseligkeit gegen Österreich-Ungarn Ausdruck gibt, beweist eine Meldung des „Ruskoje Slovo“ vom 24. August l. J.: Nach längeren Ausführungen über angebliche Drangsalierung der südslavischen Bevölkerung in beiden Staaten der Monarchie und nach Vorbringung der Beschwerden, daß unter den Südslaven Österreich-Ungarns der Haß gegen Italien mit allen Mitteln genährt werde, stellt das Blatt folgende Behauptung auf: Man schritt zur Ausführung von Befestigungen zum Schutze einiger südslavischer Städte (Ragusa und Gravosa), damit die Italiener diese als besetzte Städte betrachten und beschießen. Die Südslaven hoffen, daß die Italiener nicht in die Falle gehen und diese Städte nicht zerstören, die dem serbischen Volke so teuer sind. — Eine unsinnigere Erfindung als diese groteske Behauptung des „Ruskoje Slovo“ hat selbst die russische Presse bisher noch nicht produziert. Daß Ragusa und Gravosa unbefestigte offene Städte sind, ist ebenso notorisch, wie es unbestritten ein bisher nicht bekannter Bahnhofs wäre, Befestigungen nicht zum Schutze des Landes, sondern aus Bosheit gegen die eigene Bevölkerung anzulegen.

#### Teufliche Zielfernrohre.

Wien, 12. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: „Tiratore Italiano“ berichtet: Man hat jetzt ein österreichisches Gewehr erbeutet, das einen optischen Apparat auf dem Laufe trug, der durch ein System von Prismen es ermöglicht, aus einem weiten Suchfeld ein bestimmtes Ziel derart vor das Visir zu bringen, daß es leicht zu treffen ist. Mit dieser neuen Teuflichkeit schießen uns die Feinde vorzugsweise die Offiziere ab. Wir bedienen uns weder dieser noch anderer unkriegsmäßiger Waffen, wie der Stiekgasbomben und der Gewehrexplosivgeschosse. Wir könnten im Rahmen des Völkerrechtes dadurch Vergeltung üben, daß wir bei jeden Truppen besondere Elite-Schützengruppen bilden, die nur die Aufgabe haben, Offiziere und eventuelle Flugzeuge aus der Luft zu nehmen. Das italienische Blatt, dem es vorbehalten blieb, das als Sichtbehelf für weite Distanzen allgemein übliche Zielfernrohr als unerlaubtes Kriegsmittel zu klassifizieren, scheint aus Absicht oder Unkenntnis daran zu vergessen, daß ein solches Fernrohr wohl das Zielen auf größere Entfernung erleichtert, aber infolge gleichbleibender Streuung der Treffwahrscheinlichkeit, vor allem aber die ruhige Hand nicht ersetzt. Das Zielfernrohr als unkriegsgemäß verbieten, hieße folgerichtig auch die Zulässigkeit des Gebrauches einer Brille in Frage stellen und müßte endlich zu der These führen, daß die Verschiedenheit der Sehkraft der einzelnen Schützen den Normen des Völkerrechtes widerspreche. Daß wilde Völkerschaften ein optisches Instrument als teuflisches Werk ansehen, mag vorgekommen sein; von Kulturnationen blieb diese Auffassung den Italienern vorbehalten.

#### Die erlösten Irredentisten.

Wien, 12. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Meldungen aus der Schweiz besagen, daß von den österreichischen Irredentisten, die bei Kriegsausbruch nach Italien geflüchtet sind, sehr viele, welche die Mittel hierzu besitzen, Italien wieder den Rücken zuzehren und nach der Schweiz übersiedeln, da sie beim Verbleiben in Italien gezwungen werden, in die italienische Armee einzutreten bzw. Kriegsdienst zu leisten. Diese Helden sind eben vom Regen in die Traufe gekommen.

#### Spende für eine ungarische Invaliden-Gartenkolonie.

Budapest, 11. September. (Ungarbüro.) Baronin Philipp Drosdy hat dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza, als dem Präsidenten des ungarischen Invalidenhauses den Betrag von 100.000 Kronen mit der Bestimmung übersendet, daß damit in einer Stadt des Alfölds eine Gartenkolonie für Invalide errichtet werden soll.

#### Die Cholera.

Wien, 12. September. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird gemeldet: Laut

Berichten vom 11. September l. J. wurden ein Fall von asiatischer Cholera in Sternthal, Bezirk Pettau, und außerdem sind nachträglich ein Fall in Gills und 26 Fälle in Wocheiner Feistritz in Krain und 16 Fälle in Triest zur Kenntnis gelangt. In Sternthal, Gills und Wocheiner Feistritz handelt es sich um Angehörige der k. u. k. Armee, die vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt sind.

### Deutsches Reich.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 11. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 11. September 1915. Westlicher Kriegsschauplatz: Am Hartmannsweilerkopf wurden die am 9. September gestürmten Gräben gegen zwei französische Angriffe behauptet. — Südlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: In den Gefechten südöstlich von Friedrichstadt und östlich von Willomierz sind weitere 1050 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet worden. Auf der Front zwischen Jeziorz und Zelwa (an der Zelwianka) leisteten die Russen noch hartnäckigen Widerstand. Sie versuchten durch Gegenstöße starker Kräfte unseren Angriff aufzuhalten. Stidel und das nordwestlich davon gelegene Niekrasze konnten erst nach hin- und herwogenden Kämpfen von uns in der Nacht endgültig erobert werden. Auch Lawna an der Straße Stidel-Lumowa ist erümmert. Der Angriff gegen die feindlichen Stellungen an der Zelwianka geht vorwärts. 2700 Gefangene und zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Die Eisenbahnnotenpunkte Wilejka (östlich von Wilna) und Lida wurden durch unsere Luftschiffe erobert. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern: Auch auf der Front dieser Heeresgruppen dauert der Kampf zwischen den Straßen Wolkowyst-Slonim und Kobrin-Milowidy mit gleicher Heftigkeit an. Der Übergang über die Zelwianka ist an einzelnen Stellen erzwungen. Österreichisch-ungarische Truppen nahmen das Dorf Alba (westlich von Kossow). Um den Bahnhof Kossow wird gekämpft. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die deutschen Truppen der Armee des Generalfeldmarschalls Grafen Bothmer wiesen heftige Gegenangriffe unter starken Verlusten des Feindes ab. Sie machten über 300 Gefangene. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 12. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 12. September 1915. Westlicher Kriegsschauplatz: Auf einem Großteil der Front rege Artillerietätigkeit. Erfolgreiche Sprengungen in der Champagne und in den Argonnen verursachten starke Beschädigungen in den französischen Gräben. Feindliche Flieger warfen gestern Bomben auf Ostende. Schaden ist nicht entstanden; Personen sind nicht verletzt. Während der Nacht wurden die Docks von London und deren Umgebung mit sichtbarem Erfolg bombardiert. — Südlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Auf der Front zwischen Dünam und Merez (am Njemen) haben die Kämpfe an einzelnen Stellen einen größeren Umfang angenommen. Es sind erneut 1800 Gefangene gemacht und fünf Maschinengewehre erbeutet worden. Zwischen Jeziorz und dem Zelwa dauerten die hartnäckigen Kämpfe den ganzen Tag über an. Erst heute früh gab der Feind weiteren Widerstand auf. Er wird verfolgt. An der Zelwianka sind die feindlichen Linien an mehreren Stellen durchbrochen. Der Gegner verlor 17 Offiziere und 1946 Mann an Gefangenen und sieben Maschinengewehre. Der russische Verbleib vom 10. September spricht von Gefechten der russischen Garde im Norden von Abeli (42 Kilometer westlich von Dünamburg); deutsche Truppen waren hieran nicht beteiligt. Hingegen wurde die russische Garde gestern westlich von Wilna festgestellt, angegriffen und geworfen. Über den in demselben russischen Berichte erwähnten



Sieg von zwei russischen Soldaten über sechs deutsche an der Zelwanka-Mündung ist der deutschen Heeresleitung nichts zugegangen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Im engen Zusammenwirken mit dem rechten Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurden die feindlichen Stellungen östlich von Zelwa genommen; auch bei Koszele ist die Zelwanka überschritten. Beiderseits der Straße Bereza-Kartuska-Kosow-Slonim ist der Feind geworfen. Die Heeresgruppe machte 2759 Gefangene und nahm elf Maschinengewehre. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Unsere Truppen sind im Angriff beiderseits der Bahn nach Pinsk. Einige Vorstellungen wurden heute nachts durch Überfall genommen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Verbände wiesen weitere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Oberste Heeresleitung.

**Französische Lügen.**

Berlin, 11. September. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Französische Lügen“: Der „Matin“ brachte kürzlich eine Notiz, wonach der Wiener Kardinal Fürsterzbischof Dr. Piffel eine Untersuchung über die von den Deutschen gegen belgische Priester verübten Gewalttätigkeiten veranstaltet habe. Die Untersuchung hätte auf Grund authentischer Dokumente ergeben, daß fünfzig Priester getötet und mehr als 200 mißhandelt worden seien. In jedem einzelnen Falle sei die Behandlung absolut unwürdig gewesen. — Da diese Meldung auch in die neutrale Presse Eingang gefunden hat, erscheint es angebracht, hiemit festzustellen, daß auf eine Anfrage von zuständiger Stelle in Wien erklärt wurde, Kardinal Piffel habe überhaupt nie eine solche Untersuchung veranstaltet und daß somit die ganze Nachricht auf vollkommen freier Erfindung beruhe.

**Der See- und der Luftkrieg.**

Erfolgreicher Angriff russischer Wasserflugzeuge auf einen deutschen Kreuzer vor Windau.

Berlin, 12. September. Das Wolff-Bureau meldet: Vormittags griffen mehrere russische Wasserflugzeuge einen deutschen Kreuzer vor Windau mit acht Bomben an, die sämtlich ihr Ziel verfehlten. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeschossen und nach Windau eingeworfen. Seine Besatzung, zwei russische Offiziere, wurden gefangen genommen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Versenkt.**

London, 11. September. (Reuterbureau). Der englische Dampfer „Cornubia“ wurde versenkt, die Besatzung gerettet.

**Von einem Unterseeboote verfolgt.**

Paris, 11. September. „Journal“ meldet aus Madrid: Die Passagiere des englischen Postdampfers „Descado“, mit einer Goldladung von Liverpool nach Buenos Aires fahrend, erzählten, daß sie auf der Höhe von Brest zwei Stunden lang von einem Unterseeboot verfolgt worden seien. Der „Descado“ erhöhte seine Schnelligkeit und feuerte mit Schnellfeuerkanonen auf das tauchende Unterseeboot, welches ohne Erfolg zwei Torpedos abschob. Zwei englische Kreuzer verjagten später das Unterseeboot.

**Lieferungen der amerikanischen Baumwolle nach den deutschen Häfen?**

Berlin, 12. Sept. Das Wolffbureau meldet: Ein Teil der Berliner Presse druckt ein Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ aus Washington vom 11. September ab, wonach die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Erklärung der Baumwolle als Bannware durch den Bierverband die Lieferung von Baumwolle auch nach den deutschen Häfen durchsetzen. Darüber, ob diese Meldung zutrifft oder nicht, liegen, wie wir an zuständiger Stelle erfahren bisher noch keinerlei Nachrichten vor.

**Die Opfer der Zeppelinangriffe in England.**

Paris, 11. September. Gzelsfor meldet, daß die Gesamtzahl der seit 19. Jänner durch Zeppelin-Angriffe in England verursachten Opfer 97 Tote und 72 Verwundete betrug.

**Die englischen Luftschiffe.**

London, 11. September. Der Flottenkorrespondent der „Morningpost“ weist darauf hin, daß England

drei oder mehr Luftschiffe besitzt, darunter den in Deutschland gekauften „Parival“, die aber sämtlich mit Zeppelin nicht vergleichbar seien. In England wurde bisher kein erstklassiges Luftschiff gebaut. Der Korrespondent wirft die Frage auf, ob die englische Luftschiffflotte, wenn sie bestände, deutsche Luftsträts abschlagen könnte. Eine Zeitlang herrschte die Theorie, daß Flugzeuge ein Luftschiff erfolgreich angreifen könnten. Doch kein einziges Luftschiff sei durch ein Flugzeug zerstört worden. Der Korrespondent wünscht, daß England instande wäre, die Luftangriffe in Deutschland zu erwidern.

**Der deutsche Fliegerangriff auf Nancy.**

Paris, 11. September. Der „Temps“ berichtet über den im französischen amtlichen Bericht vom 8ten September gemeldeten Fliegerangriff der Deutschen auf Nancy folgende Einzelheiten: Sechs deutsche Flugzeuge überflogen 40 Minuten lang Nancy und warfen etwa 30 Bomben herab, welche an verschiedenen Stellen einen Sachschaden anrichteten und Opfer aus der Zivilbevölkerung forderten. Zwei Personen wurden getötet und etwa zehn verletzt, wovon mehrere ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die feindlichen Flieger bombardierten auch die Vorstädte Nancys, in denen mehrere Personen schwer verwundet wurden. Eines der deutschen Flugzeuge, welches von unserer Artillerie beschossen und von mehreren Fliegern verfolgt wurde, scheint getroffen worden zu sein.

**Frankreich.**

**Zu den Kämpfen in den Argonnen.**

Paris, 11. September. Auf Grund der amtlichen französischen Berichte über die Kämpfe in den Argonnen erklären die Blätter, daß die bei der letzten deutschen Offensive die Armee des Kronprinzen zur Eroberung eines kleinen Schützengrabens geführt habe, was die angesetzten Kräfte nicht lohne.

**Antrag auf Rekrutierung einer Eingeborenen-Armee.**

Paris, 12. September. „Petit Parisien“ meldet: Der Deputierte Bierremasse wird in der Kammer den Gesetzentwurf, betreffend die Rekrutierung einer Eingeborenen-Armee und ihre Organisation in den Kolonien und Protektoraten, einbringen. Das Blatt setzt die Stärke dieser Armee schon für das nächste Frühjahr auf 700.000 Eingeborenen fest.

**England.**

**Die Verlustliste.**

London, 12. September. Die gestrige Verlustliste weist die Namen von 41 Offizieren und 2604 Mann auf.

**Die englischen Kriegsausgaben.**

London, 11. September. Die „Times“ schreiben in ihrem Leitartikel über das kommende Budget: Die Rate der laufenden Kriegsausgaben ist in ziemlich beunruhigender Weise gestiegen. Die Ausgaben betragen vom 20. Juni bis 4. September gegen 520 Millionen, also täglich 6 3/4 Millionen Pfund. Von der neuen Kriegsanleihe wurden bereits 452 Millionen ausgegeben.

**Infanteriebataillone von Kapnegern.**

London, 11. September. Das Reuterbureau meldet aus Pretoria vom 9. d. M.: England nahm das Angebot der südafrikanischen Regierung, Infanteriebataillone von Kapnegern anzustellen, dankbar an.

**Truppenabteilungen aus Guyana in England.**

Paris, 11. September. Blättermeldungen aus London zufolge wurden englische Truppenabteilungen aus Guyana in England gelandet, um nächstens den englischen Truppen, die an die Front abgehen, zugeteilt zu werden.

**Ablehnung einer pazifistischen Resolution.**

London, 11. September. Die Gewerkschaftstagung in Bristol lehnte mit großer Mehrheit die beantragte pazifistische Resolution ab.

**Ausbleibender Ferienbesuch an der Ostküste.**

London, 11. September. „Daily News“ melden: Die Städte an der Ostküste, die durch den ausbleibenden Ferienbesuch infolge der deutschen Luftsträts leiden, ersuchten die Königin Mary um Unterstützung aus den Wohltätigkeitsfonds.

**Rußland.**

**Die Wünsche der Reformpartei.**

London, 11. September. „Morningpost“ meldet aus Petersburg: Man macht gegenwärtig große Anstrengungen, dem Ministerium Goremykin eine andere Zusammenfassung zu geben, es von reaktionären Elementen gänzlich zu befreien. Eine neue Partei ist unter der Benennung „Reformpartei“ gegründet worden, die in der Duma und im Reichsrat die Majorität besitzt. Die Partei hat bereits einen derartigen Einfluß, daß das Ministerium fünf seiner Mitglieder auswählte, um mit den Leitern der Partei zu verhandeln. Wenn die Reformpartei ihre Wünsche durchsetzt, wird Goremykin als Ministerpräsident durch Krivoschin ersetzt werden. Sazonov soll Minister des Äußern bleiben. Der Vorsteher der Zemstvos-Organisation, Fürst Lvov, soll Minister des Innern, der Bürgermeister von Moskau, Konowalov, Handelsminister und Singarew Finanzminister werden.

**Fasten und Gottesdienste.**

Petersburg, 11. September. (Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur). Das im Zusammenhange mit dem Kriegereignissen angeordnete mehrtägige Fasten wurde heute beendet. Auf dem Platz vor der Hal-Kathedrale fand ein von Zehntausend Personen besuchter Gottesdienst statt. Ebenso veranstalten alle russischen Pfarrkirchen und die englische Kirche feierliche Gottesdienste.

**Die Türkei.**

**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 11. September. (Meldung der „Agence télégraphique Mill.“) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Im Abschnitte Anaforta vernichtete unsere Artillerie am rechten Flügel einige Munitionsbehälter des Feindes. Unsere Artillerie auf dem linken Flügel bombardierte mit sehr gutem Erfolge die feindlichen Schützengräben. Bei Ari Burnu ereignete sich gestern nichts von Bedeutung. Bei Sedilbahr beschossen am 9. September zwei Kreuzer und ein Torpedoboot des Feindes auf Grund von Ballonbeobachtungen mehrere unserer Stellungen, jedoch ohne Erfolg. Im übrigen nichts von Bedeutung. Die Engländer mißbrauchen nach wie vor das Zeichen des Roten Kreuzes. Bei Mesiantepe und Anaforta lassen sie nächst den Ambulanzstationen ihre Soldaten Bajonettübungen vornehmen. Seit einigen Tagen führen, obwohl sich in diesem Abschnitte keinerlei militärische Änderung vollzogen hat, ihre Ambulanzwagen ununterbrochen Transporte nach den Schlachtlinien durch. Trotzdem die Engländer über eine große Zahl von Hospitaltschiffen verfügen, flattern die Fahnen des Roten Kreuzes doch an verschiedenen Punkten, insbesondere an den zur Landung geeigneten Plätzen an der Küste von Kemiklit.

**Englische Aushungerungsversuche in Hedschas.**

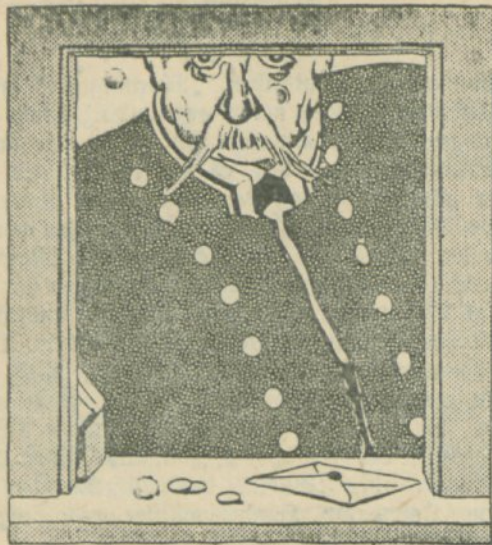
Konstantinopel, 11. September. Mehrere Scheiks und Notabeln der Hedschas richteten an die Pforte ein Telegramm, worin sie erklären, daß sie trotz den Anstrengungen Englands, die Bevölkerung des Hedschas auszuhungern, sämtlich entschlossen seien, den Heiligen Krieg fortzusetzen.

**Die englische Tyrannei in Mesopotamien.**

Konstantinopel, 11. September. Die Agence Telegraphique Milli meldet: Die Engländer lassen in Mesopotamien wahrhaftig nicht ab, Beweise ihrer Unklugheit zu liefern. So wie sie die muselmanischen Frauen verhindert hatten, ihr Antlitz zu bedecken und ihnen ihre Schleier entziehen, beginnen sie nunmehr die Häuser der jemenischen Frauen zu zerstören, die trotz aller ihrer Verfolgungen dabei beharren, die muselmanischen Gesetze zu beobachten. Darauf allein beschränkt sich jedoch die englische Tyrannei nicht, sondern sie greift noch zu grausameren Mitteln. In den Weilern, die sie besetzten, verhindern die Engländer die Bevölkerung, aus den Flüssen Wasser zu schöpfen, ausgenommen an bestimmter Stelle, und zwar nur gegen Geld.

— (Die k. k. kistenländische Finanzdirektion) hat bis auf weiteres ihren Sitz in das Gebäude der k. k. irainischen Finanzdirektion verlegt. Die Einlaufstelle befindet sich im Zimmer 9 der k. k. Finanzprokurator in Laibach (I. Stock des Gebäudes der hiesigen Finanzdirektion, Kaiser-Josefs-Platz 1).





**Der Postsekretär  
im Himmel**

von Ludwig Thoma

Neuester Band der *Alfstein-Bücher*  
K 1.20

Zu beziehen durch:

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

nach wie vor unübertrefflich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tägliche Anerkennungsschreiben.  
à 1 Krone überall vorrätig. 942 40-39

Bei **Epidemien** und allen **Infektionskrankheiten**

**Mattoni's** bewährtes Vorbeugungsmittel.  
**Giesshübler**  
Sauerbrunn

Niederlage bei den Herren **Julius Elbert, Peter Lassnik** und **A. Sarabon** in **Laibach**. 80 9

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach**

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels	Wetter
11	2 U. N.	738.9	14.2	SW. mäßig		bewölkt
	9 U. M.	38.7	9.2	NW. mäßig		heiter
12.	7 U. F.	37.7	9.5	windstill		fast heiter
	2 U. N.	37.4	16.4	N. stark		halb bew. heiter
13.	9 U. M.	38.0	11.0	windstill		heiter
	7 U. F.	38.6	6.3	SW. schwach		Nebel

Das Tagesmittel der Temperatur von Samstag beträgt 11.1°, Normale 15.5°.

Das Tagesmittel der Temperatur von Sonntag beträgt 12.3°, Normale 15.3°.

**Lidwine Edle von Redange** gibt die traurige Nachricht, daß ihre herzensgute Tante, Fräulein

**Marie Hubner**

gestern um 10 1/4 Uhr nachts, nach schwerem Leiden, in ihrem 58. Lebensjahre verschieden ist. Das Leichenbegängnis der Unvergesslichen findet am 13. September um halb 3 Uhr nachmittags von der Totenkapelle zu St. Christoph nach dem Friedhofe zum Heiligen Kreuz statt.

Laibach, am 12. September 1915.

**Die Firma A. Zankl Söhne, Lack- und Farbenwerke, k. u. k. Hoflieferanten, Graz, Gösting, Leoben, Laibach und Triest**

gibt hiemit schmerzerfüllt Nachricht, daß ihr langjähriger, um ihren Werdegang hochverdienter Allein-Inhaber, Herr

**Emil Zankl**

Samstag den 11. September 1915 um 1/4 9 Uhr früh verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag den 13. September 1915 um **halb 6 Uhr** nachmittags vom Trauerhause, „Zanklhof“, aus nach dem Steinfeld-Friedhofe statt.

Graz, den 11. September 1915.



(Deutsche Schule in Unter-Siška.) Die Schülereinschreibung für das Schuljahr 1915/16 findet am 16. und 17. d. M. von 9 bis 12 Uhr vormittags statt.

(Verstorbene in Laibach.) Ludwig Wagner, Fähnrich; Josef Stribernik, Maschinenmeistersohn, fünf Monate; Anna Režmah, Eisenbahninsleidienerstochter, 7 Wochen; Vittoria Labiha, Eisenbahnkondukteurstochter, 21 Monate; Johann Bernik, Tischlersohn, 4 Jahre; Josef Kobacs, Gefreiter; Franz Josef Börner, Corporal; Monsignore Anton Zupančič, Professor der Theologie i. R., 74 Jahre; Katharina Jenčič, Stadtarne, 66 Jahre; Benzel Jasnič, Flüchtlingsohn, 2 Jahre; Dora Zupančič, Pflegekind, 20 Monate; Urjula Tomc, Stadtarne, 83 Jahre; Fanny Stres, Lehrerin, 43 Jahre; Maria Gaspertin, Bedienerin, 46 Jahre; Anna Rušar, Private, 53 Jahre; Anna Dolar, Köchin, 56 Jahre; Anna Pozarsel, Besitzergattin, 39 Jahre.

## Malztee Marke SLADIN.

### Anerkennungen.

Von Frau Emma v. Trnkóczy, Apothekersgattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Von Frau Marie Kerngruber, Bäckermeisterin in Latsch (Vintschgau, Tirol), 21. 9. 1913: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stück 1/4kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt gesund und kräftig und erspare das halbe Geld.

Malztee, als Frühstück oder als Kindernährmittel im Haushalte verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Geld, 2/3 an Milch, 1/3 an Zucker. Zu haben über all. Apotheker Trnkóczy in Laibach. Hauptdepots: In Wien in der Apotheke Trnkóczy: Schönbrunnerstr. 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 2211 6



Neuestes Heft der Musik für Alle

## Die Walküre

von Richard Wagner

Preis des Heftes 60 Heller

Verlag Ullstein & Co, Berlin - Wien



Zu beziehen durch:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongregplatz Nr. 2.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom namenlosen Schmerze gebeugt, geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

## Franziska Kodrič, geb. Stefančič

am 12. d. M. nach kurzem schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Kirche, gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet Montag den 13. September um halb 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Poljanska cesta Nr. 15, auf den Friedhof in St. Veit ob Laibach statt.

Die heil. Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 12. September 1915.

Die tieftrauernden Familien Kodrič, Bidar, Dorschel.

Städtische Leichenbestattung in Laibach.

## Amtsblatt.

2302

3. 23.622.

### Rundmachung.

Im Sinne des § 52 des Gesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, wird für die Monate Septemb. über behördliche Anordnung oder infolge einer behördlich angeordneten Impfung verwendeten Schlachtschweine nach dem im Monate August 1915 in Laibach amtlich notierten durchschnittlichen Marktpreise die Entschädigungsgrundlage mit K 3-26 pro Kilogramm für alle Qualitäten festgesetzt. Dies wird hiemit verkündet.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 8. September 1915.

Štev. 23.622.

### Razglas.

V zmislu § 52 zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, je prašičem za zakol, ki se meseca septembra na oblastveni ukaz zakoljejo ali vsled oblastveno ukazanega cepljenja poginejo, po poprečni tržni ceni, uradno zabeleženi v Ljubljani meseca avgusta 1915, določena odškodnina z K 3-26 za vsak kilogram in za vse vrste prašičev.

To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 8. septembra 1915.

2287 3-2

T 17/15/5

### Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Gregor Bramor.

Kleparski pomočnik Gregor Bramor, rojen 5. marca 1859 v Trzinu šte. 93, je odšel za časa okupacije Bosne v Bosno v Banjaluko in potem baje v Novi Pazar. Zadnje pismo od njega je dobila sestra Marija Bramor okoli leta 1879 iz Bosne; brat Jože Bramor pa je bil pred 37 leti zadnjič z njim skupaj.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po smislu § 24 štev. 1 novele obč. drž. zak., se

uvaja po prošnji Marije Bramor, postrežnice pri Uršulinkah v Ljubljani, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Ivanu Stiene, c. kr. davčnemu adjunktju v pokoju v Ljubljani, kar bi vedel o imenovanem.

Gregor Bramor se pozivlja, da se zglati pri podpisnem sodišču, ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 14. septembru 1916 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. IV., dne 1. septembra 1915.

2315

### Offerieren kistenweise Käse 3-1

## EIDAMER (je 4 Laibe à za. 6 Kilo)

## GOUDA (je 12 Laibe à za. 2 Kilo)

20/25% Fett, primissima Ware, sehr haltbar, zu K 3-30 per Kilo ab Magazin Wien, netto Kassa. **Brüder Bayer, Wien IX., Althanplatz 4.**

## Prima Dänisches Rindsgulasch

Marke S. K. 267, in Dosen von ca. 1/2 kg brutto, höchst geschmackvoll, sehr ergiebig, in jedem Quantum (von 1 Postpaket aufwärts) liefert prompt und billigst vom Lager die Speditionsfirma **Schönfeld & Zausmer, Wien, VII., Zieglergasse 28.** 2314

## Zimmer

Ein freundliches, möbliertes Hochparterre oder I. Stock mit separatem Eingang wird von einem Offizier gesucht. Offerten an die Administration dieser Zeitung unter „Nr. 2314.“ 2318

## Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer

event. zwei, sucht Herr. Anträge unter „Ruhig und separat 233“ an die Administration dieser Zeitung. 2323 2-1

## Möbliertes Zimmer

für eine Dame per sofort oder 1. Oktober gesucht. Anträge unter „M. F. 433“ an die Administration dieser Zeitung. 2324 2-1

## Korrespondentin

der slowenischen, deutschen und italienischen Sprache mächtig, Kenntnis der französischen, in allen Schreibarten gut bewandert sowie im Maschinschreiben sucht sofortige Stelle bei irgend-einer Firma oder Bank. Zuschriften unter „Floreas“ an die Administration dieser Zeitung. 2214 2

## Diplomierte Lehrerin

3426 Staatlich geprüfte 2-2 Lehrerin der englischen u. französischen Sprache Lehrerin der französ. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse). **Fräulein Olga Nadeniczek** (beideter Gerichtsdolmetsch für die engl. Sprache) Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

wird zu zwei Buben im Alter von 5 und 8 Jahren für die Nachmittagsstunden **gesucht.** Anträge sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. 2325

## Inserate in unserer Zeitung haben den größten Erfolg!



4008 26-19

# Peter Kozina & Co.

Schuhfabrik  
in Neumarkt  
(Oberkrain)



Verkauf ihrer Erzeugnisse  
en gros  
&  
en détail

## LAIBACH, BREG

gegenüber der St. Jakobsbrücke.

Großes Lager von Militärschuhen für Offiziere und Mannschaft.



2317

Št. 1257/m. š. sv.

### Razglas.

Na obeh mestnih slovenskih otroških vrtcih se prične novo šolsko leto 1915/16

dne 16. septembra 1915.

Vpisavalo se bo v šolskih prostorih na Zaloški cesti št. 1 in pa v Cerkveni ulici št. 21 v sredo, dne 15. septembra 1915 od desetih do dvanajstih dopoldne.

C. kr. mestni šolski svet ljubljanski,  
dne 6. septembra 1915.

2316

Št. 1256/m. š. sv.

### Razglas.

Šolsko leto 1915/16 se prične na mestni trirazrednici na Karolinški zemlji št. 40

v četrtek dne 16. septembra 1915

s klicanjem sv. Duha in potem takoj z rednim šolskim poukom. Vpisavalo se bode dne 13., 14. in 15. septembra 1915 v šolskem poslopju od 8. do 12. ure dopoldne.

C. kr. mestni šolski svet v Ljubljani,  
dne 6. septembra 1915.

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.	Anfertigung von Brautausstattungen Gegründet 1866.	Wäsche für Baby vorrätig.
---	---	------------------------------

**Herren-, Damen- u. Kinder-  
Wäsche**

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

**C. J. HAMANN**

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

**LAIBACH.**

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische  
**Wasch- und Bügelanstalt**  
Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke sind am Samstag derselben Woche fertiggestellt.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.	696 42	Herren-Hüte.
---------------	--------	--------------

Bettfedern, Daunen und Kapok.

Allgemeine  
**Uniformierungs-Anstalt**  
**Back & Fehl**

Laibach, Stari trg Nr. 8 (entlang der Straßenbahn).  
Erzeugung hechtgrauer und feldgrauer (grüner) Uniformen in Leinen und Schafwolle.  
Lager sämtlicher Ausrüstungs-Sorten und Kappen.

Zentrale: Wien, IX/I. 1704 28-20  
Filialen: Triest, Krakau, Czernowitz.

Bei Magen- und Darmkatarrh  
Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor rätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Schuhmacher  
**J. ZAMLJEN**  
Laibach, Gradišče Nr. 4  
empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Turnschuhe.

57 138

Gold. Modelle: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes korn. Zahnreinigungsmittel

**Boydlin**

Krämer & Seydl, Laibach  
Königsplatz Nr. 7

5441 90

Gründlichen  
**Klavier-Unterricht**

erteilt  
**Grete Priboschitz.**  
Anzufragen: Franz-Josef-Str. Nr. 7/III.

Schöne vierzimmrige  
**Wohnung**

ist im Hause Bleiweisstraße Nr. 7, II. Stock, mit 1. November oder auch früher an eine stabile Partei zu vermieten. Anzufragen daselbst, II. Stock, rechts.  
2308 3-2

2304 Staatlich geprüfte  
**Klavierlehrerin**  
Ida Halbensteiner  
wohnt Petersdamm 41.